

VON NORBERT LAUFER

**DÜSSELDORF** Die Organisatoren des Düsseldorf-Festivals haben auch in seinem 36. Jahrgang vom 16. September bis zum 4. Oktober und sogar darüber hinaus wieder nahezu 100 Veranstaltungen geplant. Nicht nur in der Altstadt, wo das Festival 1991 als „Altstadtherbst“ seinen Anfang nahm, sondern auch in anderen Stadtteilen wird wieder eine Vielzahl von Konzerten, Tanz-, Musiktheater- und Zirkusproduktionen zu sehen sein. Ab diesem Freitag sind die Tickets erhältlich.

Da die Intendanten Christiane Oxenfort und Andreas Dahmen „aus der Musik“ kommen, wie Oxenfort im Pressegespräch sagte, überrascht es nicht, dass Musik an nahezu jedem Abend im Zentrum stehen wird – nicht nur in Konzerten mit klassischer instrumental- und Vokalmusik, mit Jazz- und Discomusik. Wie es beim Düsseldorf Festival üblich ist, spielt Musik aus aller Herren Länder und in allen erdenklichen Kombinationen mit den anderen Künsten eine nicht wegzudenkende Rolle. Es ist hier ja gute Tradition, dass es keine Berührungsgänge gibt und dass es quasi zum guten Ton gehört, Grenzen zu überschreiten und damit „Empathie zu fördern“, wie es Dahmen formulierte.

Die Zahlen sind beeindruckend: In den vergangenen Jahrzehnten sind 110 Künstlerinnen und Künstler sowie Kompanien aus 44 Nationen aufgetreten. Nach den lokalen Ursprüngen des Festivals öffnete es sich ja mehr und mehr international.

Das Festival wird am 16. September im eigens für das Festival errichteten Theaterzelt mit der Produktion „Pixel“ von Mourad Merzouki eröffnet, die vor Jahren bereits in Düsseldorf zu sehen war. Sie verbindet Hip-Hop und zeitgenössische Choreografie mit einer interaktiven Videoinstallation und virtuellen Landschaften (bis 19. September).

In St. Antonius, Oberkassel, gastiert vom 30. September bis 3. Oktober die australische Zirkustruppe Circa mit ihrer neuen Produktion „Eternity“, die spirituelle Musik von Arvo Pärt einsetzt.

Die ebenfalls australische Kompanie Gravity & Other Myths zeigt vom 1. bis 3. Oktober mit ihrer Akrobatik im Theaterzelt scheinbare Schwerelosigkeit unter dem Motto „Ten Thousand Hours“.

Den Roman „Tage aus Glas“ von RP-Redakteurin Dorothee Krings



„In The Brain“ feiert im Theaterzelt Deutschland-premiere. FOTO: TODD MACDONALD/DÜSSELDORF-FESTIVAL

# Die ganze Stadt ist die Bühne

Das 36. Düsseldorf-Festival stellt sein Programm vor und lädt zu einer Entdeckungsreise durch die internationale Kunst- und Kulturszene ein.

hat sich das Theaterkollektiv Pièrre Vers für ihr neuestes Projekt gewählt, das am Rande des Originalschauplatzes an der ehemaligen Glashütte Gerresheim vom 28. September bis 1. Oktober mit einem stadtgeschichtlichen Rundgang verbunden wird.

„In the Brain“ und „Delay the Sadness“ heißen die neuen Cho-

reografien der in Jerusalem geborenen Hofesh Shechter (22. und 23. September, Theaterzelt) und Sharon Eyal (28. bis 30. September, Theaterzelt).

Das Ensemble 10 Celli spielt am 25. September in St. Franziskus-Xaverius „The Holy Presence of Jeanne d’Arc“ des Postminimalisten Julius Eastman.

Der Kammerchor Ars Cantandi singt am 26. September in St. Lambertus ein französisches Programm.

Gioachino Rossinis „Petite Messe solennelle“ wird am 27. September in der Neanderkirche von hauseigenen Kräften aufgeführt.

Das „Ensemble Reflektor“ kombiniert Arnold Schönbergs spätromantisches Streichsextett „Verklärte Nacht“ mit englischer Consort Music aus der Barockzeit (29. September, Neanderkirche).

Die langjährige Zusammenarbeit mit St. Andreas führt am 17. und 18. September zu zwei Festkonzerten mit Giuseppe Verdis Requiem.

In einem weiteren Festkonzert mit „Mystischen Klangekstasen“ französischer Komponisten wird am 3. Oktober die Wiederöffnung der Johanneskirche gefeiert.

Keineswegs fehlen darf im Veranstaltungsreigen der beliebte Klassiker mit RP-Musikredakteur Wolfram Goertz, der den Hörerinnen und Hörern am 17. und 18. September in der Neanderkirche diesmal „Liebesgrüße aus Italien“ sendet.

Anfang Dezember wird es wieder eine große szenische Aufführung mit Chören, Solisten und Orchester geben. Martin Baltscheid (Libretto) und Wolfgang Abendroth (Musik) schrieben das Musical „Christmas Tale“, das nun auf seine Uraufführung wartet und schon jetzt Freude für die ganze Familie verspricht.



Das Trio Rydvall Mjelva Carr spielt am 21. September zeitgenössische Interpretationen traditioneller nordischer Musik. FOTO: JAAN KRIVEL/DÜSSELDORF-FESTIVAL



Das Eröffnungstück „Pixel“ von Mourad Merzouki war bereits einmal in Düsseldorf zu sehen. FOTO: LAURENT PHILIPPE/DÜSSELDORF-FESTIVAL